



Ein Schild ohne Inhalt?



Dein Heft!

Deine Entscheidung!

Stadionheft zum 20. Faschings-Cup

INHALT

<u>Vorwort</u>	4
<u>Fussball für jeden: Faschings-Fußball-Cup 2025</u>	6
<u>Gleichberechtigung (Glosse)</u>	8
<u>Besser als die Anderen (Poetry-Slam)</u>	10
<u>Gespräch über Rassismus (Was denken wir?)</u>	14
<u>Der kleine große Türke (Poetry-Slam)</u>	16
<u>Ausländer müssen raus (Karikatur)</u>	20
<u>Zusammenhalt! (Elfchen)</u>	21
<u>Raus aus der Diktatur (Poetry Slam)</u>	22
<u>Umfrage zur Demonstration für Humanität in Nürnberg (Allianz gegen Rechtsextremismus Nürnberg)</u>	26
<u>Kreuzworträtsel</u>	28
<u>Rechtsextremismus statt Toleranz? (Bericht)</u>	30
<u>Lisa Poettinger: ein interessanter Fall (Bericht)</u>	30
<u>Interviews zum Faschings-Cup</u>	37
<u>Antisemitismus-Mindmap: Der Schulweg</u>	44
<u>Juniorwahl 2025: Ergebnisse</u>	46
<u>Vertrieben! Verdrängt! Vergessen?</u>	48
<u>Eckentaler Fußball und der Davidstern. (Erinnerungskultur)</u>	
<u>Kreuzworträtsel Lösung</u>	49
<u>Literaturverzeichnis</u>	50
<u>Schlusswort</u>	51
<u>Danksagung</u>	51



Dein Heft! Deine Entscheidung!

Liebe Schulgemeinschaft des Gymeck und alle Interessierten!

Wir freuen uns sehr, dass du dieses Heftchen, QR-Code oder wie auch immer du es vor Augen oder zu Gehör bekommst, gefunden hast. Vielleicht fragst du dich, was du hier gerade vor dir hast. Lass es uns kurz erklären ... In diesem Heftchen geht es, kurz gesagt, um Menschen. Es geht um ein harmonisches Zusammenleben, doch dieses als gegeben zu sehen, wäre naiv. An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass wir uns parteipolitisch unabhängig in journalistischer Weise für die demokratischen Grundwerte einsetzen. So wird es darum gehen, die Frage aufzuwerfen, wieso manche Menschen, anderen ein schwereres Leben bereiten, anstatt sie willkommen zu heißen.

Es wird darum gehen, inwiefern Gleichberechtigung auch im 21. Jahrhundert noch eine Rolle spielt und warum so viele Menschen zurzeit auf die Straße gehen, um gegen die Demokratiefeindlichkeit in Deutschland zu protestieren.

Diese Themen werden dir, teils aus einer wissenschaftlichen Sicht, teils aus der Sicht der Betroffenen und derer, die beobachten, erzählt. Um die Autorinnen und Autoren zu schützen, werden die Beiträge anonym veröffentlicht.

Im März letzten Jahres haben wir als Schule bereits ein Zeichen für Humanität gesetzt. Dieses Heft könnte man als Fortsetzung zu dieser Aktion sehen, da das Sich-Positionieren wichtig, aber das Leben dieser Werte unserer Ansicht nach unerlässlich ist. Wir möchten mit diesem Heft dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft offen und vielfältig ist, in der jeder Mensch als gleich angesehen wird, unabhängig davon, woher er oder sie kommt, welches Geschlecht man hat, wen man liebt und welcher Religion man angehört.

„Dein Heft! Deine Entscheidung“ erscheint im Zusammenhang mit dem 20-jährigen Jubiläum des Faschings-Cups, bei dem, wie jedes Jahr, Spenden für eine gemeinnützige Organisation gesammelt werden. Der gesamte Erlös wird dem Down-Info-Center Lauf gespendet.

Viel Spaß beim Lesen und vielleicht auch beim Nachdenken über den ein oder anderen Artikel!



für jeden mit sozialem Engagement

Am Freitag findet der 20. Faschings-Fußball-Cup in der Bruno-Beyerlein-Arena vor den Winterferien statt. Mit großer Begeisterung fiebern die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen diesem sportlichen Event entgegen. Zahlreiche Teams werden in spannenden Wettkämpfen gegeneinander antreten.

Doch neben dem sportlichen Ehrgeiz steht vor allem eines im Mittelpunkt: der gute Zweck. Die Spenden werden dieses Jahr wieder dem Down-Info-Center zugutekommen. Das Zentrum setzt sich für die Förderung und Unterstützung von Menschen mit Down-Syndrom ein und bietet wertvolle Programme für ihre Familien.

Daher steht der diesjährige Faschings-Cup nicht nur für Sport, sondern setzt vor allen Dingen ein Zeichen der Solidarität und Inklusion. Unter folgendem Link findet ihr mehr zum Down-Info-Center:

<https://www.ds-infocenter.de/>

Glosse

Gleichberechtigung? – Ja, bestimmt!

Es ist Donnerstagmorgen und die Klasse baut ihren Stand fürs Sommerfest auf. Es wird nach „starken Männern“ gefragt, um Tische zu tragen und Schirme aufzustellen, während die Mädchen maximal noch mit dem Aufhängen von Plakaten beauftragt werden. In der nächsten Stunde hat die Klasse Deutsch und debattiert, ob man nun gendern sollte oder nicht. Ob es okay ist, die Klasse mit Schüler anzusprechen? Ob dieses „Schänden der Sprache“ überhaupt einen Nutzen hat? Nach der Pause geht es weiter mit Geschichte. Die Schüler – oder doch Schüler*innen? – arbeiten in Gruppenarbeit an einem Plakat und natürlich schreibt das Mädchen in der Gruppe, ihre Schrift ist ja schließlich die schönste! All das ist Alltag und völlig normal. Oder nicht? Ist es zeitgemäß, Mädchen aufgrund ihres Geschlechts nicht richtig mithelfen zu lassen?

Ist es sinnvoll, das Gendern sein zu lassen, nur weil es „unschön aussieht“ und das „generische maskulin“ doch schon immer alle angesprochen hat? Ist es logisch, dass Mädchen automatisch eine ordentliche Schrift haben sollen und die Aufgabe des Schreibers – oder eher gesagt der Schreiberin – somit immer an ihnen hängenbleibt? Wenn man so drüber nachdenkt, klingt das meiste davon ganz und gar nicht nach Gleichberechtigung, sondern eher nach verstaubten Rollenbildern und Geschlechterrollen, in die wir tagtäglich gesteckt werden. Gleichberechtigung steht zwar im Gesetz, doch bis wir sie erreicht haben, ist es noch ein langer Weg!



Poetry Slam

Besser als die anderen?

*Aber du bist eine von den guten!
Von den guten? frage ich.
Aber wundere mich nicht.
Dies habe ich schon oft gehört.
Aber bin immer wieder davon empört!*

*Das ist positiv gemeint! sagt er.
Na, du weißt, du bist halt nicht von hier.
An die Regeln hältst du dich.
Die anderen aber nicht!
Wer sind die anderen?
Frage ich.
Er steht überlegend vor mir.
Ob er auch ahnt von unserem Leid?*

Die Sprache, die kannst du auch
gut!

Nicht wie die anderen!

Sagt er voller Wut!

Ich bleib ruhig und denke nach.

Was ich wohl aus der Situation
mach?

Ruhig erkläre ich ihm.

Dass ich zu diesen anderen gehöre.

Dass wir nicht alle gleich sind!

Mit unterschiedlichen

Geschichten, Zielen und

Interessen.

Fragend guckt er mich an.
Unwissend, was er tun kann.
Meine Geschichte kennt er nicht.
Die von den anderen auch nicht!
Mein Weg dorthin ist ihm auch egal!
Denn mir und den anderen lässt er
keine Wahl.

Er sieht uns als illegale
Einwanderer!
Würde er nur wissen!
Wie viel wir aufgeben müssen.
Mein Zuhause steht nicht mehr!
Und Familie habe ich kaum hier.
Alte Freunde kann man kaum
vergessen.

*Doch dies will er alles nicht wissen.
Das, was er in den Nachrichten hört,
Reicht ihm ganz gut!*



Ein Gespräch zwischen

Schülerinnen über Rassismus

Person 1:

Rassismus ist immer noch ein riesiges Thema in unserer Gesellschaft.

Eigentlich hätten wir längst das nötige Bewusstsein und die Veränderungskraft, einen Wandel zu bewirken, aber die Realität zeigt, dass der Weg zur echten Gleichberechtigung noch immer weit ist.

Person 2:

Ja, das sehe ich genauso. Rassismus zeigt sich ja in so vielen Formen – sei es in einem Blick, einem Kommentar oder einer Entscheidung. Und genau diese subtile Art von Rassismus ist besonders gefährlich, weil sie sich oft hinter Ausreden wie „Das war doch nicht so gemeint“ versteckt. Aber die Aussagen verletzen trotzdem.

Person 1:

Absolut. Oft wird ein vermeintlich harmloser Witz gemacht, der dann unbemerkt bleibt. Aber für die betroffenen Personen kann er sehr verletzend sein. Was viele nicht begreifen, ist, dass Rassismus nicht nur in den lauten, offensichtlichen Aktionen steckt. Oft versteckt er sich in den unsichtbaren Systemen, die unseren Alltag beeinflussen.

Person 2:

Ja, und gerade diese unsichtbaren Barrieren sind oft das, was am schwersten zu bekämpfen ist. Aber trotzdem dürfen wir die Hoffnung nicht verlieren. Es gibt immer noch Menschen, die sich einmischen, die gegen diese unsichtbaren Barrieren kämpfen und sich für eine Gesellschaft ohne Vorurteile einsetzen.

Person 1:

Da hast du recht. Und genau diese Menschen sind der Grund, warum wir immer weiter über Rassismus sprechen werden. Nur so können wir die Veränderungen herbeiführen, die dringend notwendig sind – und das so schnell wie möglich. Deswegen lasst uns alle mehr wie diese Menschen sein und gegen den Rassismus kämpfen.

Poetry Slam

Der kleine große Türke

Yo, was geht? Ich bin der Can,
Ein junger Türke, Muslim, ein kleiner Mann.
Meine Eltern kamen her, suchten 'nen Plan,
Jetzt leb ich hier, das Leben ist spannend Lann!

„Ey, du Türke, mach mal kein Drama“,
Solche Sprüche hör ich oft, ist das mein
Karma?

Doch ich bleib cool, lass mich nicht stressen,
Mit Humor und 'nem Lächeln lässt sich
viele vergessen.

Und dann immer diese Fragen,
„Ey, isst du nur Döner?“ Das kann ich nicht
ertragen.

Aber ich lache, mach Witze darüber,
Denn Humor ist meine Waffe, das merk ich
immer wieder.

Vorurteile gibt's, das ist nicht neu,
„Türken sind laut, machst du immer so 'n
Streu?“

Nein, ich bin entspannt, das solltest du
wissen,
Nur manchmal nervt's, wenn sie mich
missen.

Warum kein Schwein? Ist das nicht fein?“
Nein, danke, ich ess Halal, so muss das sein.
Die Jungs nennen mich „Bro“ ich zurück mit
Hey!
In Deutschland zu leben, ist eigentlich okay.

Die Sprache, die Regeln, alles sehr strikt,
Doch ich hab gelernt, wie man richtig
tickt.

In der U-Bahn gucken sie oft so
verstohlen,
Doch ich lächle zurück, hab nix zu
holen.

Yo, ich bin Can, der Türke von hier,
Mit Herz und Humor, das ist mein Revier.
Vorurteile hin oder her, ich bleib immer
klar,
Denn egal, mit anderen Kulturellen bleiben
wir Wunderbar

Und so leb ich mein Leben, mal laut und mal
leise,
Mit nem Lächeln im Gesicht, auf meine Weise.
Denn egal, was sie sagen, egal, was sie denken,
Ich lass mich nicht verbiegen, lass mir meinen
Spaß nicht kränken.

Karikatur

Ausländer müssen raus



Ein Heftchen

Hetze

kriecht langsam,

vergiftet die Köpfe,

trennt, zerstört, brennt.

Zusammenhalt

Poetry Slam

Raus aus der Diktatur

(Text mit Bezugnahme zu dem Bürgerkrieg in Syrien)

*Solange unser Profit steigt, ist alles andere egal.
Das sind nicht meine Worte, auch nicht meine
Denkweise.*

*Vielleicht fragt ihr euch, welcher Unmensch,
welches Monster, denkt so?*

*Nun, meine Freunde, muss ich euch stark
enttäuschen.*

*Vielleicht denkt ihr euch, ich rede vor mich
hin.*

*Aber das, was ich sage, ist wahr, sogar real.
Politiker, meine Freunde. Politiker.*

*Denn ihr seid ihnen egal, euer Leben, eure
Rechte sind bloß Zahlen und Summen.*

In ihren Augen seid ihr wertlos, wenn
ihr ihnen nicht dient.

Sie würden uns tauschen, eure Würde,
und euer Leben gegen Geld.

Nur damit sie das Beste für sich haben
und in purem Luxus leben?

Woher sollte man das denn wissen,
denkt ihr vielleicht.

Nun, denn ich und unzählige Menschen
wurden ausgenutzt, verlassen, vergessen,
unterdrückt, geschlagen und gemessen.
Uns sah man nicht mehr als Menschen an,
nicht mal als Tiere, in ihren Augen waren
wir wertlose Wesen, die unwichtig sind.

Wir könnten sterben und ihnen wäre und ist
es egal, Hauptsache, dass Regal war und ist
voll, voll mit Geld voller Blut.

Blut von Menschen, die für ihr Land und
ihre Rechte kämpften.

Voll mit Blut von Menschen, die auf eine
Zukunft hofften.

Voll mit Blut von unseren Mitmenschen, die in ihren Augen als leblose, unwichtige Leichen anerkannt wurden, die von ihnen bestraft wurden, weil sie sich gegen das Böse, gegen das Unrecht gestellt haben.

Dies, meine Freunde sind diese Politiker, besser gesagt Diktatoren, die keine Zeit hatten, das Land aufzubauen, aber Zeit hatten, unter der Erde Gefängnisse und Friedhöfe voll von unseren Geliebten zu bauen, um sie auszulöschen und zu vernichten.

Damit keiner ihnen im Wege steht, damit wir über unseren Helden trauern und uns bloß kein Vorbild an ihnen nehmen und kämpfen.

Damit wir alles so hinnehmen, voller Angst. Aber dies meine Freunde, ist jetzt endlich vorbei, jetzt wurden die Karten umgedreht und es ist Zeit für Hoffnung.

Es ist Zeit, unsere Märtyrer und
Märtyrerinnen zu feiern und an sie zu
denken und sie zu ehren.

Denn ihr Leid ist unser Leid und sie
schauen von oben stolz auf uns herab und
wir sind stolz auf ihren Einsatz und
natürlich
auch auf uns.

Liebe Freunde, lasst uns weiterkämpfen
und jubeln und zeigen, dass keine Macht,
egal, wie groß, uns klein machen kann.
Und an unseren unehrenhaften,
ekelhaften, dummen Diktator: Deine Zeit
ist vorbei, Doktor.

Niemals verzeihen wir dir und je tiefer du
fällst, desto höher steigen wir!

Ja!

Wir!

Die Menschen des wunderbaren Landes
voller Yasmin und Freude! Voller Euphorie

Umfrage nach der Demonstration „Wer Demokratie wählt, wählt keine Rassisten“

Infos:

08.02.2025, Nürnberg

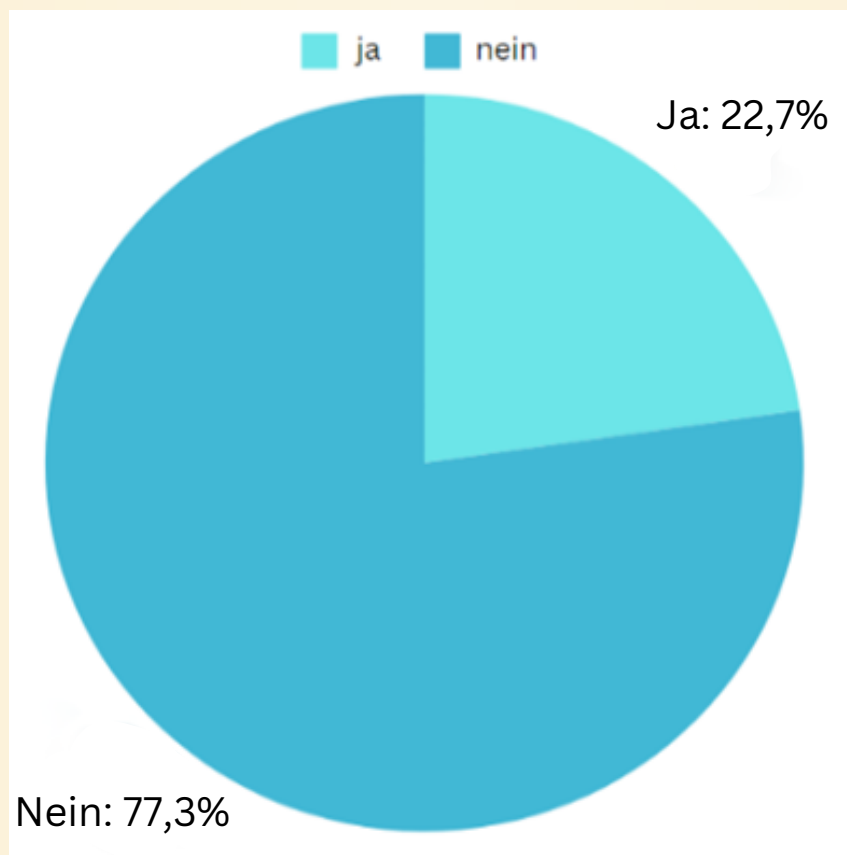
Befragte Personen: 22

Altersgruppe: 16-40 Jahre

Geschlecht: 80% Frauen, 20% Männer

1. Frage:

Ist dies eure erste Demonstration?



2. Frage:

Warum sind Sie heute zu dieser Demonstration gekommen?

- Da es wichtig ist, sich für die Demokratie einzusetzen
- Da die Welt bunt ist und auch so bleiben soll
- Wegen der Angst vor der Zukunft
- Einsetzten gegen Rechts und gegen Nazis
- Kundgebung der eigenen Meinung
- Wegen der Bundestagswahl
- Zusammensein mit Gleichgesinnten
- Um die Musik als Sprechrohr für marginalisierte Gruppen zu benutzen
- Weil keine rechten Personen in Deutschland an die Macht kommen sollen
- Um ein Zeichen zu setzten, dass wir mehr sind

Veranstalter:

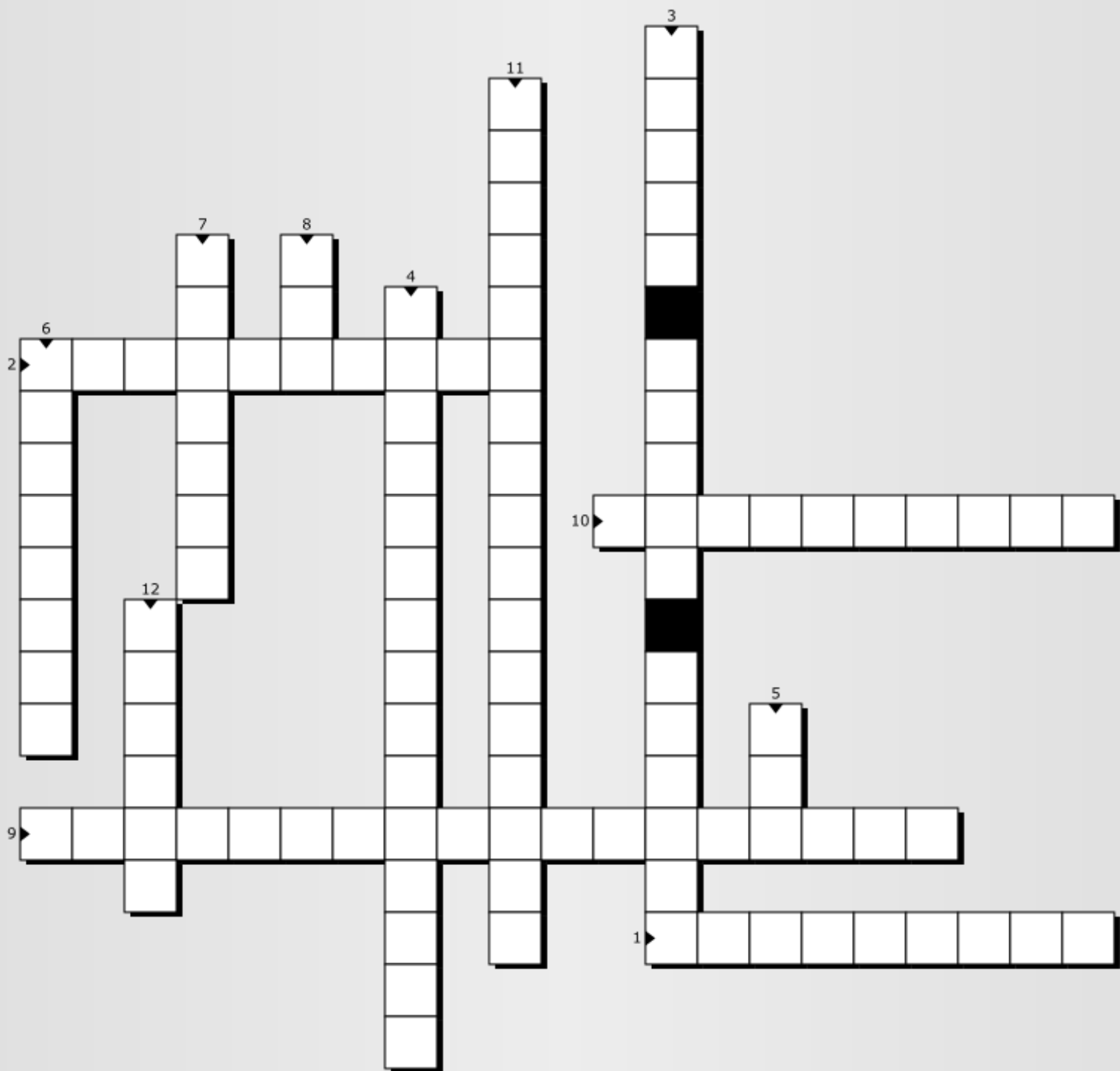
Allianz gegen Rechtsextremismus Nürnberg

→ unabhängiges und solidarisches Netzwerk von 165 Städten in Metropolregion Nürnberg. Ihre Ziele sind unter anderen, regionale und überregionale Aktionen gegen den Rechtsextremismus zu organisieren und so über diesen aufzuklären und Widerstand zu leisten.

(Stadt Nürnberg musste austreten.)

Kreuzworträtsel

1. Welche Form von Diskriminierung basiert auf Grund unterschiedlicher Hautfarbe?
2. Was ist die Hauptursache für Rassismus?
3. Welche bekannte Bewegung startete gegen Rassismus im Jahr 2013?
4. Was erfahren Menschen leider oft auf Grund von Rassismus?
5. Welches Gesetz in Deutschland schützt vor Rassismus (Abkürzung)?
6. Aufgrund von was ist es so toll, in einem Land zu leben, in dem es viele Kulturen und Herkünfte gibt?
7. Was kann man zeigen, um sich gegen Diskriminierung auszusprechen?
8. Was ist die Grundlage von Courage?
9. Welches Prinzip besagt, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben?
10. Name der Bewegung, die für Frauenrechte kämpft.
11. Was ist die Voraussetzung für Gleichberechtigung?
12. Wer tötete mehrere Millionen Menschen aufgrund rassistischen Denkens (Nachname)?



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Bericht

Rechtsextremismus statt Toleranz?

In den Nachrichten kann man zurzeit häufig lesen: „Demonstrationen gegen Rechtsextremismus in ganz Deutschland“. Doch warum gibt es diese Demonstrationen? Womit sind die Menschen unzufrieden?

Am Samstag, den 8. Februar 2025, waren allein in Nürnberg circa 20.000 Menschen demonstrieren und haben damit unter anderem ein klares Zeichen gegen extreme Haltungen und entsprechende Parteien gesetzt (siehe Umfrage: „Wer Demokratie wählt, wählt keine Rassisten“). Eine Partei, der teils rechtsextreme Tendenzen zugeschrieben werden, steht nicht nur im Widerspruch zu den Werten der Demonstranten – sie empfinden deren Positionen auch als menschenfeindlich und unsolidarisch. Diese Sichtweise entsteht wahrscheinlich vor allem mit Blick auf die Migration, die diese Partei gänzlich ablehnt. Doch warum liegt z.B. eine von vielen als menschenfeindlich angesehene Partei in Umfragen zur Bundestagswahl bei aktuell 21% Zustimmung?

Nun, um die Entstehung derart unterschiedlicher Meinungen zu erklären, muss deutlich tiefer in die Thematik eingestiegen werden, als es mir in diesem kurzen Artikel möglich ist. Wer sich allerdings intensiver mit dieser Frage auseinandersetzen möchte, kann z.B. den Bestseller „Das Integrationsparadox“ des Trägers des Bundesverdienstkreuzes und Soziologen Professor Aladin El-Mafaalani lesen. Ich werde im Folgenden zentrale Inhalte aus einem Kapitel des Buchs aufgreifen, um Antwortmöglichkeiten für die Verschiedenheit von politischen Meinungen zu finden.

Zunächst muss man wissen, dass es aus soziologischer Sicht zwei Arten von Offenheit einer Gesellschaft gibt: Äußere Offenheit und innere Offenheit. Letztere meint beispielsweise Bürgerrechte für alle sowie den Schutz der Rechte von Frauen oder religiösen Minderheiten. Äußere Offenheit meint Globalisierung im Hinblick auf z.B. Handel oder Kommunikation. Diese zwei Arten von Offenheit seien im sogenannten „Migranten“ vereint. Die äußere Offenheit ist durch die Migration, die innere durch die Integration abgedeckt. Daraus resultieren in Gesellschaften dann, einfach gesagt, globale Schließungstendenzen, da die Menschen, die „zuerst da“ waren, denken, ihre Kultur wäre bedroht oder würde verloren gehen. Außerdem nutzen aufgrund unserer demokratischen Gesellschaft und der Meinungsfreiheit mehr Menschen als früher ihr Mitspracherecht im politischen Diskurs – auch diejenigen, die extreme Ansichten vertreten. Diese Schließungstendenzen führen zunächst zu einer gewissen Angst vor Migranten: „Die nehmen uns unsere Kultur und unseren Wohnraum weg und leben nur von Bürgergeld“, sei eine weit verbreitete Meinung. Dies führe aber letztendlich auch zu einem Erstarren des Populismus, da extreme Parteien solche Meinungen aufgreifen und dann konstatieren, dass sie als einzige Partei die Sorgen der Menschen ernst nähmen und somit die Partei mit der besten Lösung für dieses Problem seien. Schließlich würden sie beabsichtigen, die Bürger von „diesen Migranten befreien“. Populismus ist also eine häufig angewandte politische Strategie von Parteien, die aufgrund vermeintlich einfacher Lösungen viele Menschen anspricht. Das ist eine mögliche Antwort auf die Frage, warum Parteien mit einfachen Antworten auf schwierige Probleme in Umfragen so weit vorne liegen.

Doch was lässt sich nun dagegen tun? Natürlich kann man mit Menschen, die diese Partei wählen wollen, diskutieren. Man kann Fakten erläutern, den Populismus entlarven oder an das Gute im Menschen appellieren. Doch ob diese Diskussion von Erfolg gekrönt ist, hängt von vielen Faktoren ab, wie zum Beispiel der Lern- und Kompromissbereitschaft beider Seiten. Man kann damit auf jeden Fall seine Haltung zeigen, was allein schon sehr mutig ist. Oder man kann demonstrieren gehen, wie die hunderttausenden Menschen vergangenen Samstag. Damit setzt man ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus. Zudem kann man in sozialen Netzwerken aktiv Hasskommentare oder rassistische Äußerungen melden. Eine weitere effektive Methode ist es natürlich, auch im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen, vom eigenen Stimmrecht Gebrauch zu machen. Es ist wichtig, seine Stimme abzugeben, um die eigene Meinung auszudrücken und um etwas gegen menschenfeindliche Haltungen zum Schutz der Grund- und Menschenrechte zu tun. Außerdem wäre es sehr wünschenswert, wenn Menschen, die von Rassismus, Hass und Ausgrenzung betroffen sind, geholfen wird. Freundlich mit ihnen zu reden und durch die Begegnung zeigen, dass nicht alle Menschen das Fremde pauschal als das Negative ansehen, kann allein schon sehr viel bewirken.

Bericht

Wird Klimaaktivistin das Referendariat untersagt?

Kurze Zusammenfassung der Faktenlage.

Lisa Poettinger, eine 28-jährige Studentin aus München, befand sich bis zum 17. Februar im Rechtsstreit mit dem bayerischen Kultusministerium, da ihr der Zugang zum Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gymnasien verboten wurde. Gründe für diese Entscheidung waren beispielsweise ihre Mitgliedschaft in linksextremistischen Gruppierungen wie dem „Offenen Antikapitalistischen Klimatreffen München“, kurz „OAKM“, die Organisation von Demonstrationen in München, die öffentliche Billigung von Straftaten oder dass sie sich selbst als Marxistin bezeichnet, jedoch sich dennoch zu der Verfassung sowie den deutschen Grund- und Menschenrechten bekennt. Poettinger schaltete daraufhin ihre Anwältin, Adelheid Rupp ein, um dennoch ihr Lehramtsstudium durchführen zu können, wie es auch andere vor ihr geschafft haben.

Denn es wurde in Sachsen, im Frühjahr 2023, ein nachweislicher Rechtsextremist, Matthias B., zum Jurastudium zugelassen, obwohl seiner Mitgliedschaft in der rechtsextremistischen Kleinstpartei „Der 3.Weg“ und seiner früheren Tätigkeit als Funktionär in der Partei „NPD“. Gegen diese gab es von 2013 bis 2017 ein Verbotsverfahren, welches jedoch schließlich abgelehnt wurde, da sie zu wenig Einfluss hat, um der Demokratie zu schaden. Hinzuzufügen ist, dass die Partei „Der 3.Weg“ gegenwärtig vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Ein ausschlaggebender Punkt für seine Zulassung ist der Fakt, dass er nicht vorbestraft war, und dies ist Poettinger auch nicht. Zudem klagt sie mit ihrer Anwältin darauf, dass ihr Ausschluss vom Referendariat gegen das „Grundrecht auf freie Berufswahl“ verstoße, welches im Artikel 12 des Grundgesetzes geregelt ist und somit laut Rupp verfassungswidrig ist und auf die Verletzung ihrer Meinungsfreiheit. Nach dem neusten Update vom 17.2.25 wurde ihr der Zugang zum Vorbereitungsdienst schlussendlich verweigert.

Da bei der Lehrerinnenausbildung der Staat das Ausbildungsmonopol besitzt, gilt dieser Ausschluss als „staatliches Ausbildungsverbot“ und somit kann Poettinger nun trotz des bestanden ersten Staatexamen, keine vollausgebildete Lehrerin werden. Dies führt dazu, dass ihr nun nur niedrig dotierte Angestelltenverträge bleiben, welche angesichts des Lehrerinnenmangels oft schon von Lehramtsstudierenden besetzt sind.

Wie ist deine Meinung zu diesem Thema?



FASCHINGSCUP 2025

28.02.2025 12:25

Bruno-Beyerlein-Arena

Spenden für Gebäck, Süßes, Obst und Erfrischungsgetränke

—> „Deutsches Down-Syndrom InfoCenter“ (Lauf)

Interviews

Interviews zum Faschings-Cup

Interview mit einem Spieler

I: Interviewende Person

S: Spieler

I: „Erste Frage: Zu welchem Team gehören Sie?“

S: „Zum Lehrerteam natürlich.“

I: „Waren Sie letztes Jahr beim Faschingscup dabei? Und wenn ja, welchen Platz haben Sie belegt?“

S: „Also ich war letztes Jahr nur als Zuschauer dabei, weil ich kurzfristig verletzt war, aber sonst spiele ich immer sehr, sehr gerne mit. Ich glaube, die Lehrer waren nicht auf dem ersten Platz.“

I: „Das ist natürlich sehr schade für Sie. Wie fanden Sie als Zuschauer den Faschingscup im letzten Jahr?“

S: „Ich fand ihn sehr gut! Also... spannende Spiele und es war schön, es hat Spaß gemacht, zuzuschauen!“

I: „Und wie, denken Sie, wird das Spiel dieses Jahr?“

S: „Dieses Jahr haben wir uns ganz viel vorgenommen und es soll richtig voran gehen, also viel besser werden als letztes Jahr! Wir sind guten Mutes, weil wir alle motiviert sind, und wir sind auch ganz gut im Training!“

I: „Haben Sie Verbesserungsvorschläge für den Faschingscup?“

S: „Nein, eigentlich nicht. Das ist alles super so!“

I: „Das ist sehr gut. Und welches Team, denken Sie, stellt dieses Jahr Ihre größte Konkurrenz dar?“

S: „Ich weiß ehrlich gesagt nicht so genau, wer mitspielt.“

I: „Elftklässler sind dabei und dieses Jahr sogar ein Q12-Team. Vielleicht gibt es auch ein Mädchen-Team. Also, haben Sie Angst vor den Q12ern?“

S: „Ich habe eigentlich ein bisschen mehr Angst vor den Elfern.“

I: „Oh, ok! Dann schauen wir, wie es dieses Jahr wird! Vielen Dank für das Interview!“

Interview mit einem Spieler

I: Interviewende Person

Z: Zuschauer

I: „Hallihallo, ich bin heute hier mit...?“

Z: „[Name der Zuschauerin]“

I: „Du warst ja letztes Jahr beim Faschingscup, oder?“

Z: „Ja, war ich!“

I: „Welches Team hast du angefeuert?“

Z: „Die Schüler!“

I: „Elfte oder zwölfte Klasse?“

Z: „Zwölfte!“

I: „Also damals die Elfte, jetzt die Zwölfte?“

Z: „Nein, damals die Zwölfte, jetzt Abitur!“

I: „Ah, ok! Wie fandest du das Spiel?“

Z: „Interessant, hat Spaß gemacht, viele Highlights...“

I: „Das ist crazy! Wie, denkst du, wird das Spiel dieses Jahr?“

Z: „Irgendwie sind dieses Jahr nicht so viele interessante Teams wie letztes Jahr dabei, aber es wird bestimmt trotzdem gut!“

I: „Also, es gibt zwei Q12er-Teams, eventuell ein Mädchen-Team, dann wieder ein Lehrer-Team und ein Team aus der 11. Klasse. Hast du vielleicht Verbesserungsvorschläge für den Faschingscup?“

Z: „Dass man den Teams gleich sagt, dass sie bis zum Ende bleiben sollen, damit alle nach dem Finale dabei sind, wenn die Preise verteilt werden.“

I: „Sehr wichtig! Welches Team, denkst du, wird gewinnen?“

Z: „Eins aus der Q12!“

I: „Vielen Dank für das Interview!“

Z: „Kein Ding!“

Interview mit einem Spieler

I: Interviewende Person

S: Spieler

I: „Du spielst dieses Jahr beim Faschingscup mit?“

S: „Ja.“

I: „Welchem Team gehörst du an?“

S: „Also, wir haben jetzt noch keinen Teamnamen, aber ich spiele mit [nennt Namen von Mitspielern].“

I: „Hast du letztes Jahr auch gespielt?“

S: „Ja.“

I: „Wie fandest du das Ganze?“

S: „Ich fand es sehr cool, es hat Spaß gemacht und es ist immer alles fair abgelaufen!“

I: „Welches Team, denkst du, stellt dieses Jahr eure größte Konkurrenz dar?“

S: „Die größte Konkurrenz wird das Team von [Name eines Spielers] sein.“

I: „Wer, denkst du, wird dieses Jahr siegen?“

S: „Dieses Jahr ist es schwer zu sagen, weil [Name eines Spielers] Team zwar dabei ist, aber die haben zwei Verletzte oder so. Ich weiß noch nicht, wer so gut ist, müssen wir dann sehen.“

I: „Die Lehrer sind sehr positiv eingestellt, dass sie gewinnen werden!“

S: „Das sind sie immer, aber letztes Jahr haben wir denen ein paar Tore eingeschenkt und dann waren die richtig [genervt].“

I: „Hast du irgendwelche Verbesserungsvorschläge?“

S: „Nö, eigentlich nicht. Der Spaß steht immer im Vordergrund und das ist das Wichtigste, deswegen habe ich keine Verbesserungsvorschläge.“

I: „Ok, danke schön für das Interview!“

Interview mit einem Spieler

I: Interviewende Person

Z: Zuschauer

I: „Du hast ja letztes Jahr zugeschaut, oder? Wie fandst du es?“

Z: „Es war an sich schon cool. Es hat mir gefallen!“

I: „Fandst du auch die Spiele gut und die Rivalitäten vielleicht auch? Also waren die Spiele spannend?“

Z: „Nein, also ich war ein bisschen enttäuscht von [Name eines Spielers], aber ansonsten waren die Spiele eigentlich schon ganz cool.“

I: „Und so das andere drum herum, zum Beispiel die Moderation, die Musik oder die Verpflegung, war das auch alles gut?“

Z: „Also mir persönlich hat die Musik nicht so super gefallen, aber ich höre halt auch so andere Musik. Aber ansonsten, so von der Moderation her war es eigentlich auch [genießbar]“

I: „Ok, das war alles, danke dir!“

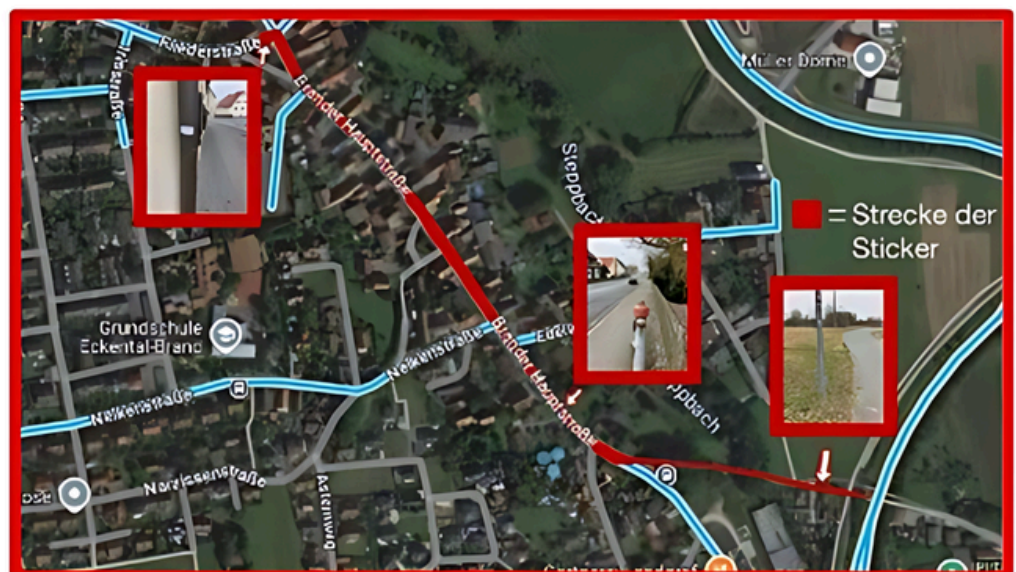
„Es gibt kein christliches Blut, kein jü-
– es gibt nur menschliches Blut und w

Auftauchen von mehreren,
gleichgestalteten, antisemitischen
Stickern in Brand, Eckental

- Wann?
 - o Zuerst gesehen am 04. und 05. Februar 2025
- Wo?
 - o An der Brander Hauptstraße auf einem Regenrohr, Wasserhydranten und einer Laterne

Wer die Ju
muss den Te
liebliches W

Antisem
in Ec



Mindmap

tismus

idisches Blut, kein muslimisches Blut

ir müssen die Menschen respektieren“

Margot Friedländer (Holocaustüberlebende, geb. 05.11.1921)



Warum zu diesem Zeitpunkt?
Hintergrund?

- Kurz zuvor: Holocaustgedenktag (27.01.2025)

- Tag der Befreiung des Konzentrationslagers „Auschwitz-Birkenau“ (27.01.1945)
- Seit November 2005: Erklärung des Tages zum „Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts“
- Bedeutung des Gedenktages: **Warnung vor Hass, Intoleranz, Rassismus, Antisemitismus und Vorurteilen**

Volksverhetzung

Antisemitismus
ckental

- Bevorstehende Bundestagswahlen (23.02.2025)

Mögliches Vorgehen gegen
Antisemitismus

Politisch-ideologische
Einordnung

In diesem Fall:

- Anzeige bei Polizei
- Melden bei der Gemeinde
- Öffentlichmachen

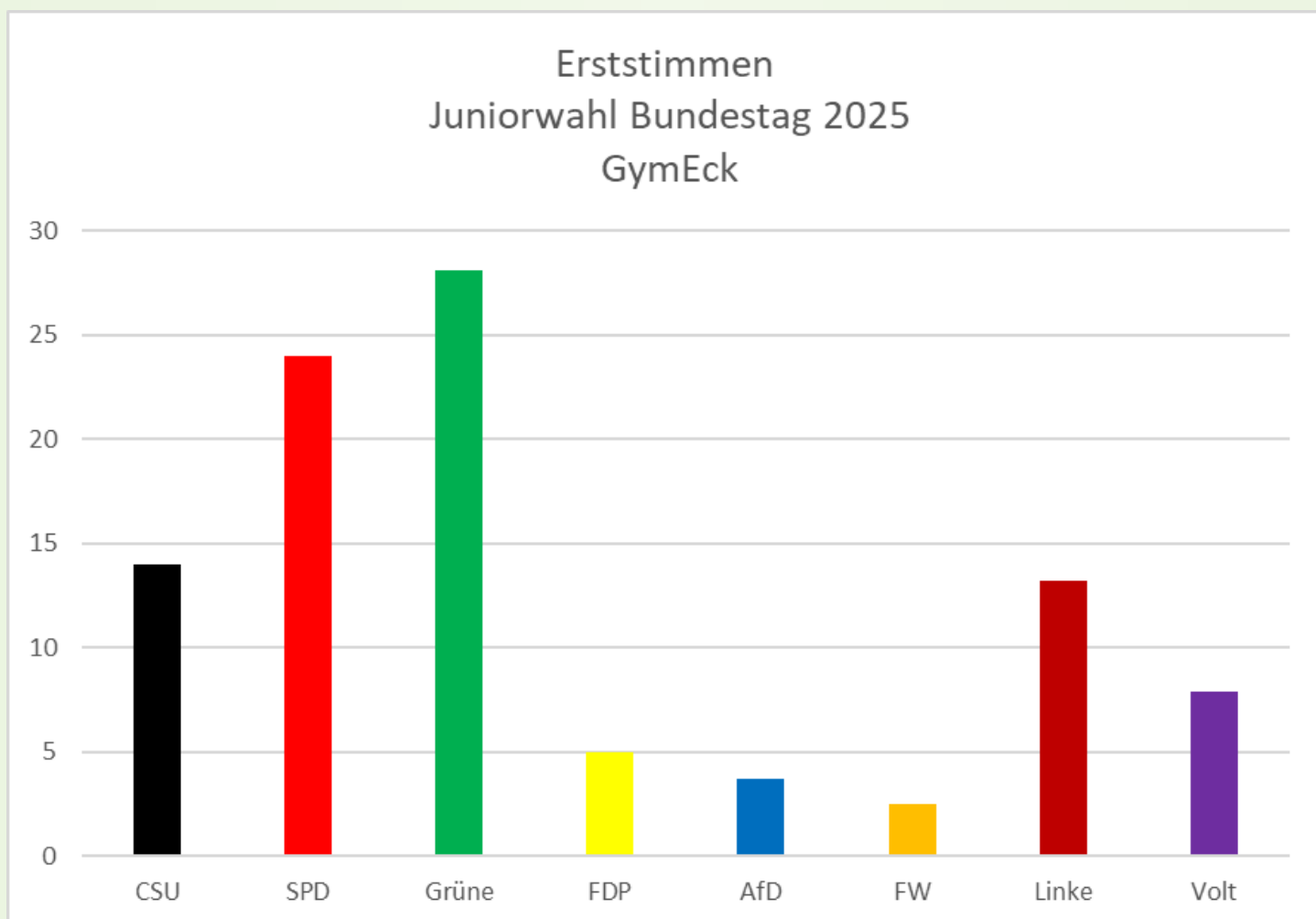
Grundsätzlich:

- Aktives Pflegen der Erinnerungskultur
- Frühe Aufklärung

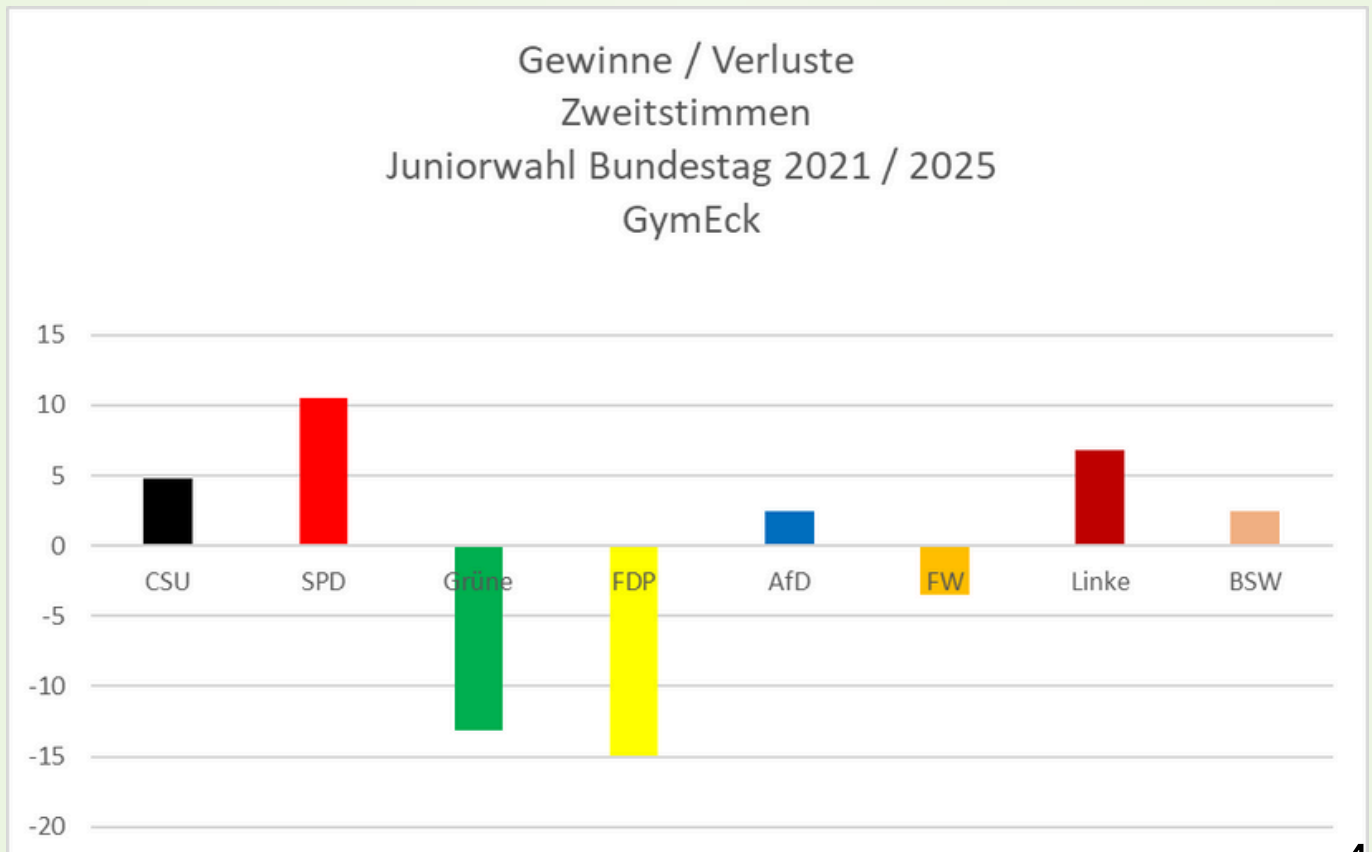
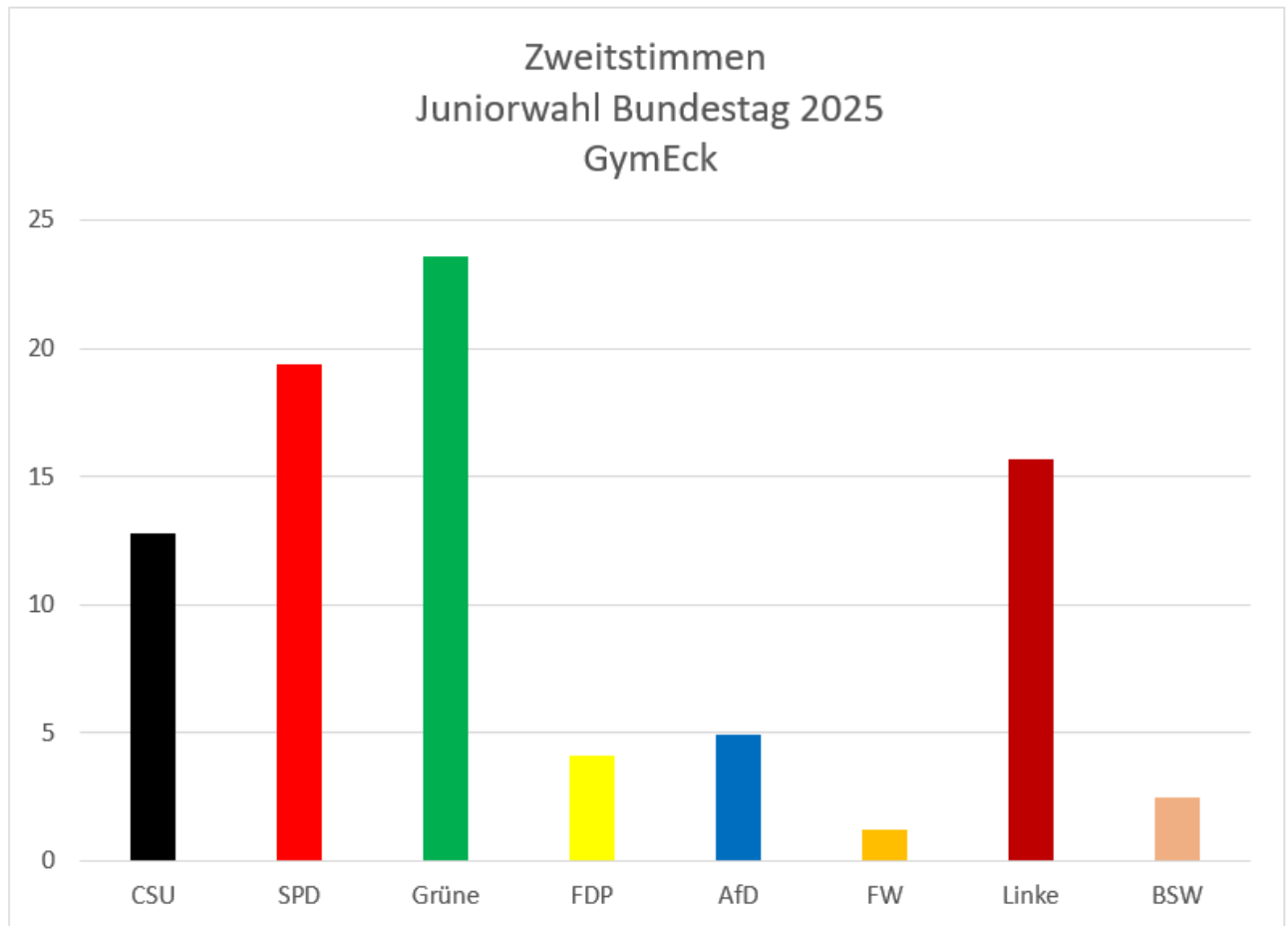
- Aufgrund von zeitlicher Nähe zum Holocaustgedenktag mögliche Verbindung zu Neonazismus
- Eventuell zusätzliche religiöse Motivation

Ergebnisse der Juniorwahl

zur Bundestagswahl 2025 am GymEck



CSU: 12,8% SPD: 19,4% Grüne: 23,6% FDP: 4,1%
 AfD: 4,95% FW: 1,2% Linke: 15,7% BSW: 2,5%



Ausstellung in der Schule

„Vertrieben! Verdrängt! Vergessen? – Eckentaler Fußball und der Davidstern“

In Anlehnung an das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ stellen wir in der Aula die schuleigene Ausstellung „Vertrieben! Verdrängt! Vergessen? Eckentaler Fußball und der Davidstern“ über jüdisches Leben in Eckental und Umgebung aus. Dabei findet man auf den Exponaten Informationen über einen Mann jüdischen Glaubens, der in Forth Fußball spielte, und auch über andere jüdische Familien und deren Leben, vor allem während und in den Jahren nach der NS- Zeit. Mit diesen Plakaten wollen wir auf die damals verheerenden Missstände und grausamen Taten sowie an den kürzlich stattgefundenen 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz erinnern.

Bei Interesse schaut gerne in unserer Aula vorbei, um euch zu informieren.

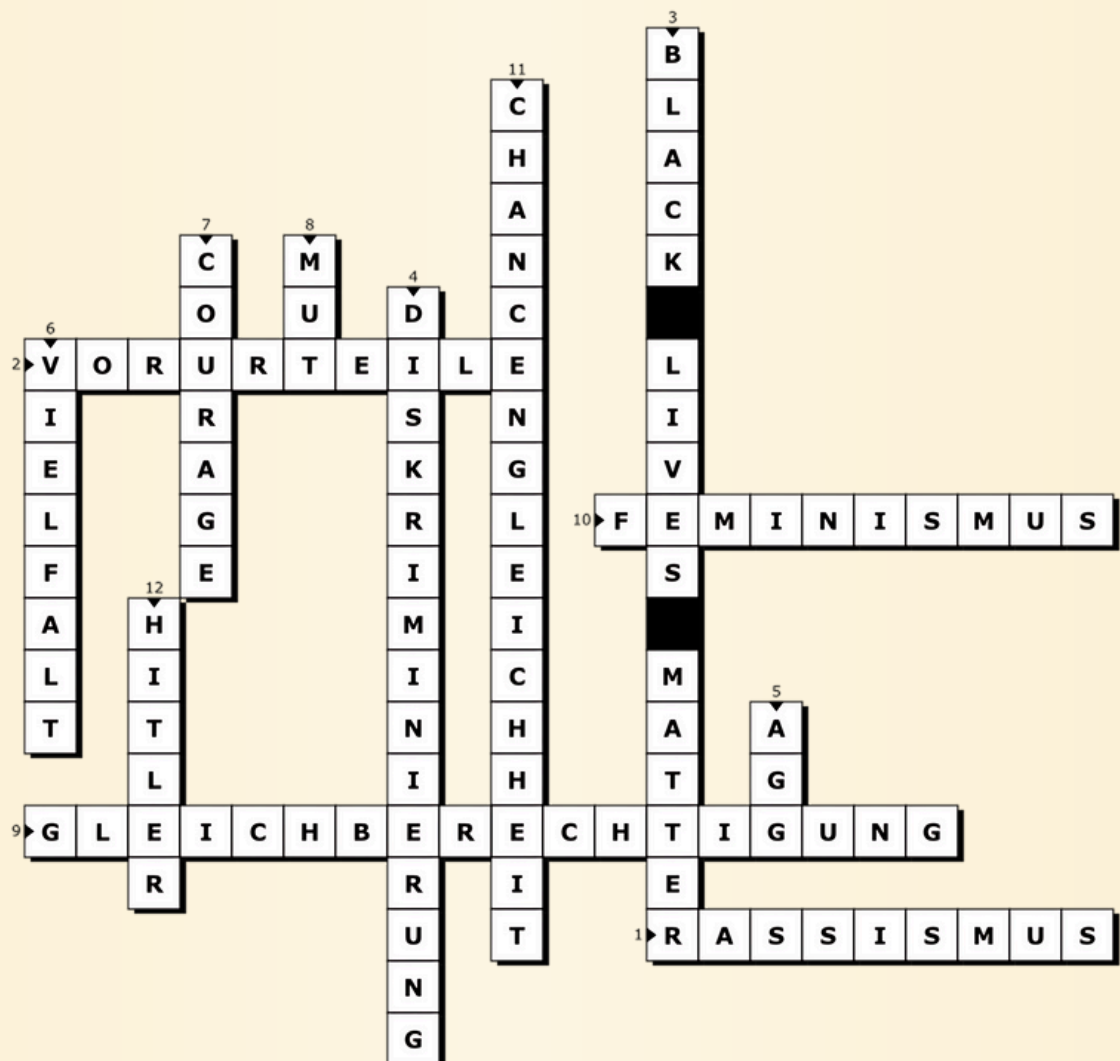
<https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Berichte/DE/Frank-Walter-Steinmeier/2025/01/250127-Auschwitz.html>



Kreuzworträtsel

Lösung

1. Welche Form von Diskriminierung basiert auf Grund unterschiedlicher Hautfarbe?
2. Was ist die Hauptursache für Rassismus?
3. Welche bekannte Bewegung startete gegen Rassismus im Jahr 2013?
4. Was erfahren Menschen leider oft auf Grund von Rassismus?
5. Welches Gesetz in Deutschland schützt vor Rassismus (Abkürzung)?
6. Aufgrund von was ist es so toll, in einem Land zu leben, in dem es viele Kulturen und Herkünfte gibt?
7. Was kann man zeigen, um sich gegen Diskriminierung auszusprechen?
8. Was ist die Grundlage von Courage?
9. Welches Prinzip besagt, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben?
10. Name der Bewegung, die für Frauenrechte kämpft.
11. Was ist die Voraussetzung für Gleichberechtigung?
12. Wer tötete mehrere Millionen Menschen aufgrund rassistischen Denkens (Nachname)?



Literaturangaben

Fußball für jeden

<https://www.ds-infocenter.de/>

[Wird Klimaaktivistin das Referendariat untersagt?](#)

[Berufsverbot für angehende Lehrerin aus](#)

[München: Referendariat verweigert – Einstweilige](#)

[Anordnung eingereicht](#)

[Rechtsextremer Jurist darf Referendariat antreten](#)

[Nicht fürs Lehramt zugelassen: Aktivistin](#)

[Poettinger zieht gegen Freistaat vor Gericht -](#)

[Bayern - SZ.de](#)

[https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-](https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-07/afd-politiker-bjoern-hoecke-erneut-wegen-nazi-parole-verurteilt)

[07/afd-politiker-bjoern-hoecke-erneut-wegen-nazi-](#)

[parole-verurteilt](#)

Schlusswort

Am Ende des Heftchens hoffen wir, die Herausgeber, dass wir mit unseren Beiträgen die Meinungsbildung anregen konnten, was uns aufgrund der aktuellen Lage und der Wahl am vergangenen Sonntag als sehr wichtig erscheint. Unsere Hoffnung in Bezug auf die Wahl besteht darin, die demokratischen Grundwerte in Deutschland weiter zu erhalten und damit auch dem Rassismus weiterhin entgegenzuwirken. Aktuell gibt es leider viele Stimmen, die diese Werte nicht als zwingend notwendig sehen und somit die Demokratie in Deutschland gefährden. Mit der Nennung von verbotenen NS-Parolen (z.B. „Alles für unsere Heimat, alles für Sachsen – Anhalt, alles für Deutschland.“) wird dies nur noch mehr verdeutlicht. Wir sollten unter allen Umständen die Demokratie bewahren, um das Wohlergehen der Einwohner Deutschlands zu sichern, und dabei nicht zwischen Menschen unterscheiden.

Danksagung

Ein besonderer Dank gilt der Leserschaft für ihr Interesse an dieser Ausgabe, der Schulleitung für die Möglichkeit, dieses Projekt zu realisieren, und allen, die unterstützend mitgewirkt haben. Große Anerkennung verdient die Schülergruppe, die das ehrenamtliche Projekt in kürzester Zeit mit enormem Engagement umgesetzt hat. Dank ihres vorbildlichen und lebendigen Einsatzes konnte dieser Beitrag der Gemeinschaft zugänglich gemacht werden – ihr Einsatz ehrt sie sehr.

Deine Entscheidung!

